

Salafismus:

Warum ist Prävention so wichtig?

Die Vorbeugung oder Prävention ist wichtig im Kampf gegen extremistische Strömungen wie den Salafismus. Prävention hilft, Probleme zu vermeiden, bevor sie entstehen.

Bei der Bekämpfung von Extremismus gilt das gleiche Prinzip. Prävention macht Menschen immun gegen extremistische Botschaften. Sie verringert die Gefahr, dass Menschen sich z. B. dem Salafismus zuwenden und vielleicht sich selbst oder andere gefährden.

Weitere Informationen auf der Website

www.antworten-auf-salafismus.de des Bayerischen Netzwerkes für Prävention und Deradikalisierung.

Jugendliche stark machen!

Die allgemeine Prävention richtet sich – ohne bestimmten Anlass – an alle Menschen.

Sie soll nicht in erster Linie ein bestimmtes Ereignis verhindern, sondern langfristig wirken und besonders junge Menschen stärken.

In der Präventionsarbeit werden Jugendliche – oft spielerisch, z. B. in Workshops, Rollenspielen oder Theaterprojekten – zur Auseinandersetzung angeregt: mit ihrem Selbstbild, ihren Einstellungen, ihren Werten und ihrem Weltbild, ihrem Verständnis von Demokratie.

Allgemeine Prävention stößt Entwicklungsprozesse an und stärkt Jugendliche in ihrem Selbstbewusstsein: Wer in sich ruht, ist weniger anfällig für Propaganda und Einflussnahme z. B. durch Salafisten.



Gefährdete Jugendliche schützen

Neben der allgemeinen Prävention gibt es auch Maßnahmen, die ganz gezielt gefährdete Menschen erreichen sollen. Fachleute nennen dies: „spezifische Prävention“. Spezifisch sind Merkmale, die nicht für alle gelten, sondern sich aus einer Person oder Sache heraus ergeben. Auch die spezifische Prävention findet statt, bevor sich ein junger Mensch radikalisiert.

Sie richtet sich direkt an Jugendliche, die besonders gefährdet sind – wenn sie z. B. in Schule und Familie etwas belastet oder sie einschneidende persönliche Erfahrungen machen.

Deshalb unterstützt die spezifische Prävention z. B. Lehrkräfte, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter oder die Jugendsozialarbeit an Schulen mit Beratungs- und Fortbildungsangeboten. Sie sollen Anzeichen für eine Radikalisierung frühzeitig erkennen und gegensteuern können.

Wie kannst du mit jumi Kontakt aufnehmen?

Du kannst anrufen: **0 60 21 / 45 29 - 131**
oder eine Mail schreiben:
info@jumi-ab.org

oder auf der Website schauen,
welche aktuellen Informationen es gibt:
www.jumi-ab.org

Schwerpunkt

von **jumi** ist die Begleitung von Jugendlichen in schwierigen sozialen Entwicklungsphasen. Werden die Jugendlichen sich selbst überlassen, besteht die Gefahr, dass sie, orientierungslos, von extremistischen Ideologien, wie z.B. der von Salafisten angezogen werden. Gerade in diesem Bereich betreibt **jumi** aktiv Radikalisierungsprävention: Problemlagen sollen frühzeitig erkannt und kritisch eingeschätzt werden, um den Jugendlichen Alternativen aufzuzeigen und ihre Persönlichkeitsentwicklung zu stärken. Damit sollen sie vor salafistischen Radikalisierungsversuchen geschützt werden.

jumi arbeitet in den Handlungsfeldern Schule, Jugendhilfe und Jugendarbeit, Bildung und Arbeit im kommunalen Zusammenhang und entwickelt vorrangig Maßnahmen und Angebote im Bereich der Prävention auf der Grundlage von Sensibilisierung.

Wichtig ist, dass eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen lokalen Akteuren insbesondere im Jugendbereich angestrebt und die landesweit tätigen Akteure des Bayerischen Netzwerks für Prävention und Deradikalisierung gegen Salafismus mit einbezogen werden.

Wer und was ist jumi?

jumi ist eine Initiative, gegründet von Pädagogen des Berufsschulzentrums Aschaffenburg. Bei **jumi** arbeiten heute aktiv und ehrenamtlich Personen aus dem Bereich der Beschulung junger Geflüchteter, der Sozialarbeit und Sozialpädagogik, der Ernährungswissenschaft, Entspannungs- und Physiotherapie, der Medien- und Theaterpädagogik, Betriebswirtschaft und der Informationstechnologie. Alle diese Personen arbeiten hauptamtlich in ihren Berufen: an Schulen, Jugendhilfe- und Kultureinrichtungen, Praxen und Firmen und bringen ihr professionelles Know-how und ihr Engagement in die Initiative ein.

Die Idee für **jumi** entstand nach den Terroranschlägen in Würzburg, Ansbach und München im Sommer 2016 sowie durch die Erfahrungen einiger Lehrer in den ersten Berufsintegrationsprojekten, dass Jugendliche mit Fluchterfahrung und auf der Suche nach Leitbildern empfänglich für extremistische Ideologien sein können.

Netzwerk für Salafismus-Prävention



jumi wird gefördert von:



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration



Jugendamt
der Stadt Aschaffenburg

